



Zugpreis für Deutschland: vierteljähr-  
3,75 RM.; Jahresbezugpreis 13,50 RM. (einschließlich  
sandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die  
„Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigen-  
preis: Mittwoch früh. — Briefanschrift:  
Herrn Wilhelm Knapp, Abteilung „Uhrmacherkunst“,  
Halle (Saale), Mühlweg 19.

Preise der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 184 RM.,  
 $\frac{1}{100}$  Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Ge-  
schäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM., für Stellen-  
Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise  
Mal- bzw. Mengen-Nachlaß laut Tarif. — Postscheck-  
Konto: Leipzig 214. — Telegramm-Anschrift: Knapp Buch-  
handlung Hallesaale. — Fernsprecher: 26467 und 28382.

## Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

6. Jahrgang

Halle (Saale), 9. Mai 1941

Nummer 19

### Meine Obermeister, Lehrlingswarte, Meister und Lehrlinge!

Zum zweiten Male mußte ich zu einer Kriegs-Zwischenprüfung aufrufen. Die Prüfung ist nun beendet, und ich konnte die erfreuliche Feststellung machen, daß die Beteiligung in diesem Jahr noch größer war als im Vorjahr. Sie, meine Berufskameraden, ob Obermeister, Lehrlingswart oder Meister, haben wieder ganze Arbeit geleistet. Zur Durchführung mußte manches Hindernis genommen werden, und nicht ohne Zeitaufwand hat sich die Prüfung durchführen lassen. Jetzt ist es geschafft, und ich sehe daraus, daß Sie den Wert der Prüfung erkannt haben. Gerade im Kriege müssen wir unserem Nachwuchs größtes Augenmerk schenken.

Sie, meine Obermeister, Lehrlingswarte und Meister, haben bewiesen, daß Sie sich Ihrer Pflichten bewußt sind. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz zur Förderung unseres Nachwuchses und für die geleistete Arbeit. Gleichzeitig möchte ich die Bitte aussprechen, wenn ich wieder zur Zwischenprüfung aufrufe, sich mit gleichem Diensteifer einzusetzen. Denken Sie stets daran, welche Verantwortung Sie tragen und was Sie Ihrem Handwerk schuldig sind!

Auch Euch Lehrlingen gebührt mein Dank! Ihr habt wieder gute Arbeiten gezeigt. Wieder konnte ich eine schöne Anzahl Arbeiten prämiieren. Mancher von Euch hat schon zum zweiten Male die Meisterschulprämie erhalten. Ich hoffe von Euch, daß Ihr alle bei der nächsten Zwischenprüfung zu denen gehört, die wieder eine Auszeichnung erhalten. Ruht nicht auf Euren Lorbeeren aus, strebt stets nach höheren Leistungen! Heil Hitler!

Reichsinnungsmeister

### Der Verlauf der Lehrlingszwischenprüfung 1940/41

Zum zweitenmal während des Krieges wurde die Lehrlingszwischenprüfung durchgeführt. Sie hat bewiesen, daß die Leistungen unserer Lehrlinge während des Krieges sich nicht gemindert haben, sondern daß die Leistungen gestiegen sind. Die gestellten Anforderungen waren nicht überspannt, und die zu erfüllenden Bedingungen waren nicht schwerer als im Vorjahr. Die Arbeitsstücke waren sehr einfach gehalten und in ihrer Art den Vorkommnissen in der Werkstatt anpaßt. Trotz der Einfachheit wurde wieder höchste Vollendung und Haltbarkeit gefordert. Wieder mußten sich die Lehrlinge außer der praktischen Prüfung auch einer theoretischen unterziehen. Die in dieser Prüfung gestellten Anforderungen entsprachen den Kenntnissen, die man von den Lehrlingen verlangen darf. Nur diejenigen Arbeiten wurden wieder nach Berlin an den Zentralprüfungsausschuß gesandt, die bei der Vorprüfung in beiden Fächern je 8 Punkte und darüber erreicht hatten.

Am 30. März trat der Zentralprüfungsausschuß in Berlin zusammen. Seine Zusammensetzung hat sich durch das Ausscheiden des Herrn Linfert geändert. Herr Linfert ist zu seinem Nachfolger als Vorsitz er-

nannt worden. In den Prüfungsausschuß wurde als neues Mitglied Herr H. Abeler (Rheine) berufen. Herr Kitzky und Herr Asmussen standen Herrn Linfert als Beisitzer wieder zur Seite. Die Prüfung der theoretischen Arbeiten wurde gesondert von den Herren Gewerbeoberlehrern Boeckle und Brauns vorgenommen.

Zur Prüfung waren 562 Arbeiten eingesandt worden, die von 142 Innungen gekommen waren. 62 Arbeiten mußten ausscheiden, da sie den Prüfungsbedingungen nicht entsprachen. Für weitere 45 Arbeiten waren Rückfragen erforderlich. Dies belastete die Vorarbeiten ganz unnötig. Der Grund für die Rückfragen waren Fehler, die die Innungen begangen hatten. Man war bestrebt, eine Benachteiligung der Lehrlinge nach Möglichkeit zu vermeiden. Glaubt ein Lehrling, daß seine Arbeit zu Unrecht nicht geprüft worden ist, so liegt die Schuld nicht beim Zentralprüfungsausschuß. Sollte in der Durchführung oder bei der Zensierung der Arbeiten dieser oder jener Innung einmal etwas unklar sein, dann ist es besser, sofort anzufragen und nicht erst mit der Einsendung der Arbeiten.

